

wahrscheinlich ist die Sache zu Gunsten der Demokraten ausgefallen. Connecticut und New Hampshire erwählten republikanische Verfassungen; die Gouverneurs-Wahlen blieben jedoch erfolglos, da in beiden Staaten drei Kandidaten waren, von denen keiner die notwendige Stimmenzahl erhielt. In Kalifornien und Indiana scheint der Sieg den Republikanern gewiss zu sein. In Chicago und Milwaukee, wo das Arbeiterelement stark vertreten ist, sind Arbeiterkandidaten gewählt worden. Das Gesamtergebnis der Wahlen scheint sich so zu stellen, daß die demokratische Majorität im Kongreß sehr verringert ist.

Telegraphische Nachrichten.

Strasbourg i. G., 3. November. Der Statthalter Fürst Soubise ist heute Vormittag nach Paris abgereist.
Scherin i. Westl., 3. Nov. Der Großfürst Vladimir sowie die Großherzogin Marie und die Herzogin Elisabeth sind nach Weimar zu den Vermählungsfeierlichkeiten abgereist.
Paris, 3. November. S. K. u. K. Hof bei der Krönung, welcher gestern Abend von Moskau kommend hier eingetroffen war, heute heute Nachmittag über Karlsruhe seine Reise fortsetzte.
Frankfurt a. M., 3. November. S. K. u. K. Hof bei der Krönung ist heute Nachmittag 5 Uhr 50 Min. hier eingetroffen und im „Frankfurter Hof“ absteigend.
Wien, 3. November. Die „Polit. Korresp.“ meldet, haben hieselbst im Ministerium des Aeußern kommissionelle Verhandlungen über die rumanische Grenzfrage zwischen den hier eingetroffenen rumanischen Delegationen General Barojan und Oberst Bacojan eingeleitet und dem österreichisch-ungarischen Delegierten andererseits begonnen.
Paris, 3. November. Abhand. Direktor der kommunalen Angelegenheiten im Ministerium des Innern, ist zum Stellvertreter in Tunis ernannt worden.
London, 3. November. Die Akademie der Wissenschaften hat angelehnt der großen Souffrierer, welche die Wissenschaften der Humanität gemacht hat, beschlossen, für das nächste Jahr eine internationale Konferenz wegen der Herstellung einer photographischen Sammelkarte vorzuliegen, die gleichzeitig von zehn oder zwölf über den ganzen Erdball vertheilten Observatorien in Angriff zu nehmen werden.
London, 3. November. Der Stand der Gesundheitsverhältnisse der Provinzen, welche eine Delegation, welche um die Union von Gualand hat, Lord Stanhope erwiderte der Deputation, es sei zwischen dem Gouverneur Havelock von Natal und den Boeren eine Vereinbarung getroffen worden, wonach England über den nördlichen Theil von Zululand, welcher den Boeren vorbehalten bleibt, die Souveränität übernehmen und die neue Herrschaft über den nördlichen Theil von Zululand behalten werden.
London, 3. November. Dem „New Yorker Bureau“ wird aus Rio de Janeiro gemeldet, daß die Stadt Muzila am 30. November in der vergangenen Nacht von etwa 900 Aufständigen angegriffen und vollständig zerstört worden sei.
Kopenhagen, 3. November. Für Probeningen aus den italienischen Häfen von San Maria Vecchia bis zur französischen Grenze in Lissabon in holländischen Häfen angeordnet worden.
Konstantinopel, 2. November. Telegramm des „New Yorker Bureau“: Infolge von Intriguen der Partei hat der sultanische Hof in London, Sultan Batscha seine Beziehungen bei dem Staatssekretär des Auswärtigen, Adelsberg, die nach London geschickt und wird den Geheimnissen nicht länger verheimlicht.
New-York, 3. November. Gemitt ist zum Bürgermeister von New-York gewählt worden.

dem goldenen Kranz zu schmücken. „Ja, das war doch gefest“, meinte der Kaiser, „heute ist der Kranz nicht mehr nöthig“, und lächelnd bewies er im Saale, bis sein Wunsch, den Kranz entfernt zu sehen, erfüllt war.
Nachdem in einem etwa einfüßigen Rundgang der Kaiser eine Anzahl Gemälde angesehen hatte, welche von ihm angekauft werden sollten, wandte er sich am Ausgang nochmals an die ihn Begleitenden und sagte: „Es ist mir eine große Freude zu sehen, wie sehr in dieser Ausstellung das Andenken meines Vorfahren, Friedrich des Großen, geehrt worden ist, und weiter zu sehen, wie die Sublimität-Ausstellung in allen Ländern und besonders hier die verdiente Anerkennung gefunden hat.“ Dabei richtete der Kaiser Herrn Professor Beder die Hand, die dieser bewegt küßte, dankte den Umstehenden für ihre Thätigkeit und rief Allen aus dem Wagen noch ein herzliches „Tausend Dank!“ zu.
Der Prinz-Regent von Bayern ernannte an Stelle der verstorbenen Ritter, des Direktors der Akademie Pilot und des Dichters Victor von Scheffel, die vom Oberkonservator vorge schlagenen Direktoren v. Werner und der Wiener Volksdramatiker Angerer, für Ritter des Michaelordens für Kunst und Wissenschaft.
Dem Magistrat ist auf die an S. K. u. K. Hof bei der Krönung aus Anlaß höchster Feiertage gerichteten Glückwunschadressen folgenden Schreiben zugegangen:
„Mit dem besten Freunde habe ich in der Ferne die Glückwünsche des Magistrats der Stadt und Herrschaft Berlin zu Meinen Glückwünsche entgegen genommen. Meinem warmen Danke für die die und Meiner Familie herbei ausgesprochenen treue und unabhängige Beweise sage ich gerne die Versicherung hinzu, daß Meine sehr Ergebenheit an den Gesandten der Hauptstadt, und dem Wohl ihrer Einwohnerlichkeit unerschütterlich bleiben wird.“
Borjorno bei Genoa, den 28. October 1888.
Für die Berliner Königlich-Preussische Regierung ist dem neuen Silbermünzenprogramm, welche sie auf Grund des Gutachtens des Münzregierungsamts vom 1884 neu einzuführen beschlossen hat. Es werden Stücke zu 20, 10, 5, 2 und 1 Pfister (der Pfister gleich 18 Pfennige) geprägt und zwar nach Angabe von 28 Pfister für den Mark, insgesamt im Werthe von 30 Millionen Mark aus dem bisherigen einzuwechselnden Silbergeld. Die übrigen 16 Millionen Mark werden aus Silberfäden beschafft. Legere wurden in Höhe von 6 1/2 Millionen Mark bereits gemacht. An neuen Münzen ist bisher für den gleichen Betrag geprägt worden. Aeußere sollen als Scheidemünzen solche von Nickel und Bronze eingeführt werden. In Betreff der Goldmünzen verbleibt es zunächst bei den umlaufenden türkischen und englischen Stücken. Bis zum Betrage von 40 Mark sind die neuen Silbermünzen gleichfalls Zahlungsmittel.
Der St. Petersburger Korrespondent der „Times“ berichtet unterm 28. v. M.: Die in der englischen Presse in Umlauf gekehrten abnormen Berichte von dem Tode des Zaren und über den einem Adjutanten Sr. Majestät zu

Des Grafen Söhne.

Tret nach dem Englischen von Adolf Meier.
Der Lord und die Lady liebten das Schloß über Alles; es wurde von ihnen nie immer verlassen. Wie alle wurde hindurch hatten sie auf einen Sohn und Erben gehofft, jedoch immer vergeblich. Sie besaßen zwei Aeltern, Beatrice, eine sehr schöne Mädchen mit echt spanischem Haar und dunklen Augen, sie hatte den Typus einer Spanierin; Klara, die zweite, ähnelte nach der Lady. Nach dieser folgte eine Nichte von acht Jahren, und der Lord hatte die Hoffnung, noch mit einem Sohn und reichlichem Erben besetzt zu werden, bereits aufgegeben, als ihm ein fröhlicher und schöner Knabe geboren wurde, der von der ganzen Familie sehr geliebt wurde. Diesem Knaben war zwei Jahre später noch ein Schwesterchen geboren, welches der Name Laura erhalten hatte.
Beatrice war jetzt siebenzehn, Klara sechzehn, Bertin der Sohn acht und Laura sechs Jahre alt. Beatrice war bereits in die Gesellschaft „eingeführt“ und Klara sollte ihr bald folgen. Bertin nahm an dem Unterricht in einem benachbarten Pädagogium Theil, während die kleine Laura zu Hause eine Gouvernante hatte. Diese Gouvernante war — Agathe Broock.
Bereits drei Jahre war sie jetzt in dieser Stellung in Knapp, Bertin gewesen. Sie hatte sich in höchstem Maße die Achtung und Liebe aller Angehörigen der Familie erworben, und es war bestimmt, daß sie hier zeitweilig bleiben sollte. Sie wurde als Familienmitglied betrachtet, und als ein solches fühlte sie sich auch. Eine Wohnung jedoch hatte sie, welche „angenehmer war“ und „früher erfüllt wurde.“ Sobald nämlich „Gesellschaft“ oder überhaupt Fremdenbesuch in Knapp stattfand, war, brachte sie auf ihrem Zimmer fern bleiben.
Wenigste Agathe sich hier sehr glücklich fühlte, so mußte sie doch recht oft an ihre Vergangenheit — am meisten wohl an den Grafen Gail von Gail zurückdenken. Seitdem sie ihn verlassen — der Jahre waren sechs — hatte sie durch viele Erfahrungen viel sehr gelernt. Das schreckliche Ereignis in Paris, Traufliegen, Leiden zwischen Schwestern, leidenschaftliche Verhältnisse und Hetzen — Anzügen, Kognetturen der Frauen — das Alles hatte nun ihre Augen für die Welt geöffnet. Sie war nicht mehr das einfache, leichtgläubige und vertrauensvolle Mädchen, welches sich durch ihren Geliebten, selber mit ihm trauen ließ und darauf in allem Ernstliche Frau zu sein glaubte. In aller ihren Gedanken, Worten und Werken war sie noch immer so rein und unschuldig, wie ein Engel.

Verantwortung gehabt, sie, obgleich sie bereits so lange wieder in England gelebt — vom Grafen Carlsson nichts weiter erfahren. Sie suchte sogar in den Zeitungen seinen Namen, aber immer vergebens; sie glaubte schließlich, er müßte schon tot sein. Eine Wolfe überzog dann wohl ihr Ansehen, aber dieselbe wurde immer bald wieder verjagt, wenn sie sich in ihrem Leben nicht umhin konnte, was ihr Alles entgegenlag.
Sehr oft dachte sie auch an das heimathliche Dorf zurück; sie hätte gerne wieder einmal ihren lieben Vater, die alte Kirche mit dem großen Heiligenbild im Fronten, die lieben alten Bekannten gesehen; allein jetzt dürfte sie dort nicht hingehen. So dachte sie, und konnte nicht ablassen, bis sie democh die trauere Heimath bald wieder sehen würde. Hvor aber sollte eine schwarze Gewitterwolke den heitern Himmel von Knapp überziehen und sich hier schwer und schrecklich entladen.
Während der drei Jahre, welche Agathe in Knapp verbracht gewesen war, hatte sie von Klara d'Unes nichts gehört, und durch Fremde war von Agathens Veranlassung nicht ein Wort bis hierher gedrungen. Solches wünschte sie, und democh, sobald sie an ihre Erlebnisse dachte, fühlte sie sich hier in der Gesellschaft sehr gedrückt. Ebenso war es Klara's, daß hier eigentlich Niemand so sehr geliebt und verehrt wurde wie sie selbst, auch hier war sie bald der wahre „Engel“. Wenn Jemand in der Familie krank war, zeigte sie sich als die liebevolle und aufopfernde Krankenwärterin; die Kinder pflegte sie wie die trauernde Mutter, auch dem erkrankten dienenden Personal war sie die aufrichtigste Freundin und Pflegerin. Die Lady verbrach mit ihr die districteste Anzuegenheit in der Führung des Haushalts; der Lord hörte ihren Rath bezüglich der Vertheilung von milden Gaben unter die Armen sehr gern — sie schien, kurz gesagt, in dem Schloß nicht allein unentbehrlich, sondern sogar ganz unersetzlich geworden zu sein. Der wohlthätige Einfluß ihrer sanften Worte hatte sich auf alle Hausmitglieder erstreckt.
Insbesondere die älteste Tochter, Beatrice, hing mit großer Liebe an Agathe. Als Beatrice zum ersten Mal auf einem Balls erschienen, war alle Welt über ihre Schönheit und Grazie entzückt. Wie es schon vielen jungen und schönen Damen bei ihrem Eintritt in die Gesellschaft ergangen, so auch Beatrice, sie verblühte sich.
Der Graf von Knapp, wenigstens etwa zehn Jahre älter als Beatrice Penrit, war einer der schönsten Männer in ganz England, und gleichzeitig auch mit allen irdischen Glücksgütern reichlich begabt. Als Inhaber hoher Ehrenstellungen erzeute er sich einer besonderen Gunst an

kniglichen Hofe, und so mande junge Schöne von St. James hatte keinen größeren Wunsch, als Gräfin von Knapp zu werden.
Bei seinem unermesslichen Reichthum war ihm in letzter Zeit durch Erbschaft der sehr herrschaftliche Besitz Hylton-Park in Kent mit Schloß, Künstlichen und großen Gärten zugefallen, allein er schien noch immer nicht ein glücklicher Mensch zu sein. Das Volk sagte, er hätte in seiner früheren Jugend sehr ausschweifend gelebt; indeß dürfte der Grund seiner Schwermuth und Unzufriedenheit nicht, wie es von erfahrenen Leuten angenommen wurde, nicht auf seine frühere Lebensweise allein zurückzuführen gewesen sein.
Auf jenem Ball sah er über die schönen Damen gleichgiltig hinweg, bis seine Augen auf Beatrice Penrit fielen. Seine Melancholie wich, als er neben ihr saß, und wiederum fühlte sie sich ein glücklicher Mensch, wenn sie wieder in seiner Nähe sein konnte. Sie referirte für ihn die besten Tänze, und vergaß alles Andere, wenn er sich mit ihr unterhielt. Die Welt lächelte ihm dann immer noch einmal — jeder ernstliche Gedanke an eine Verbindung mit ihr blieb ihm jedoch fern.
Nach der Rückkehr von Nyde, wo der Ball stattgefunden hatte, küßte sich Beatrice unaussprechlich glücklich, wenn sie an der Grafen zurück dachte.
Von diesen Vorzügen in ihrem Herzen hatte sie zu ihrer Mutter nicht ein Wort gesprochen, dagegen sah sie sich gedrungen, vor Agathe ganz offen alle ihre erhaltenen Einblicke und ihre Gefühle zu schildern.
Die Beatrice langte; unwillkürlich dachte sie auch mit tiefer Bewunderung an ihre alte Liebe zurück, bis ihr die Thränen aus den Augen rollten.
„Was habe ich mir wohl toeben in den Huten gesteckt?“ fragte Beatrice in neckischer Weise.
„Etwas, welches Bösen das Glück und die Heiterkeit eines Engels gegeben hat.“
„Wie kommt es, so liebes Fräulein, daß Sie immer an die Engel denken und nicht auch einmal gegen, glücklich wie eine Königin?“
„Weil ich gehört habe, daß die Königinen nicht immer glücklich sind, sondern sogar von der Hölle bis zum Grabe vom Unglück verfolgt werden können.“
„Dies ist mein erster Liebesbrief“, sagte das schöne, jugendliche Mädchen mit tiefem Erbsitzen. „Sach konnte im Zimmer nicht länger bleiben, sondern ich muß, um ihn hier, zwischen den Blumen und bei den lieben Vögeln, zu lesen.“
(Sortierung folgt)

Stadt-Theater

Direktion **Heinrich Jantsch** **Renno Koebke**
Offiziell: **Freitag den 5. November 1886.**

24. Vorstellung. 5. Vorstellung im aufgehobenen Abonnement.
Premiere Gastspiel von **Carrie Goldsticker** von der großen Oper in New-York.
Liedersängerin **Carrie Goldsticker**.

Lohengrin.

Romanische Oper in 3 Akten von **Richard Wagner**.
Erste Aufführung in Weimar 28. August 1860. unter Direction von Fr. Liszt.

Personen:

- Heinrich der Vogler, deutscher König: **Wolff Utner**
- Lohengrin: **Edle**
- Elfa von Brabant: **Alex. Richter**
- Herzog Gottfried, ihr Bruder: **M. Wolfersdorff**
- Friedrich v. Telramund: **Emil Herrlebr.**
- Ortrud, seine Gemahlin: **Edle**
- Der Herrscher des Königs: **Carl Friedau**
- Sächsischen Thüringische Grafen u. Edle: **Curt Schwab**
- Georg Unger als Graf: **Carrie Goldsticker**

Die Dekoration des 2. Aktes „Burghof“ ist aus dem Atelier des Stadttheaters vom Dekorationsmaler **Schwebler** gemalt.
Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.

Opern-Reise: Probenamts-Loge 1. Rang 4 Mk., 2. Rang 3 Mk., 3. Rang 2 Mk., 4. Rang 1 Mk., 5. Rang 50 Pf. Orchesterantel 3 Mk., Parquet 2 1/2 Mk., 1. Logenreihe 2 Mk., 2. Rang 2 1/2 Mk., 3. Rang 2 Mk., 4. Rang 1 1/2 Mk., Gallerie 50 Pf. Logenplätze à 50 Pf., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pf. Tagesblätter à 50 Pf., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pf. Garberbe-Abonnements-Bücher zum Preise von 1 Mk., gültig für 38 Vorstellungen, sind an der Kasse zu haben.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums werden gegen Vormerkliche Bestellungen auf freie Plätze an der Theaterkasse, angenommen und zwar gegen eine Bestellgebühr von 20 Pf. und Billet. Diese Bilette bleiben bis 12 Uhr Vormittags reservirt. Nach dieser Zeit wird unbewerbt über die Bilette disponirt.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag den 6. November 1886.

27. Vorstellung. 22. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **roth.**

Othello.

Titelrolle: **Heinrich Jantsch**
Helene Bensch
Jago: **A. Müller**
Desdemona: **Mathieu Lützenkirchen**
Rodrigio: **Edmund Schmasow**

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Nachvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tagesblatt vorbehalten. Alle anderweitigen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.

Notiz:

Theater-Extrazug
mit II. und III. Wagenklasse.
Halle-Annendorf u. zurück an den Sonntagen 7, 14, 21 u. 28. Nov. d. J.
Halle-Annendorf u. zurück: **Abf. 11 1/2 Hds. Annendorf** **Abf. 11 1/2 Hds.**
Annendorf-Halle: **Abf. 11 1/2 Hds. Halle** **Abf. 11 1/2 Hds.**
Gewöhnliche Retour-Billete und Sonntags-Billete sind gültig.

Die Direction des Stadttheaters.

Plüsch-Mäntel

Makart-Bouquettes
in großer Auswahl, schon zu 1.50 Mk. das Paar empfiehlt
Stolze's Blumenbazar, gr. Strasse 3.

Hochstämmige Rosen
in nur edelen Sorten offerirt 100 Stück zu 75 Mark. empfiehlt
Stolze's Gärtnerei, Sophienstr. 28.

Rosen- u. Weissen-Seife
3 Stück 40 Pf. empfiehlt in vorzüglicher Qualität
M. Waltsgott.

Goldfische gr. Ulrichstraße 35 bei **Ed. Heckert.**

Stadt-Theater Halle a. S.
Für die Ausführung grösserer Bühnenwerke werden gegen entsprechendes Honorar **geeignete Personen (Herren u. Damen) gesucht.** Schriftliche Anmeldungen bei der **Direction des Stadt-Theaters.**

Ida Böttger, gr. Steinstraße 60.
Echte Normal-Unterkleider für Damen (System Jäger).
Vollste Garantie für reine und beste Qualität Naturwolle.
Schlaf-Decken und Reise-Decken.

Vasen für Makart-Bouquets, Makart-Bouquets
von den einfachsten bis hochgelegentesten empfiehlt in großer Auswahl
Eduard Heckert,
35. Große Ulrichstraße 35.

Grude-Coks, ermäßigte Preise.
Gerstewitzer, das Boranglische, à Gr. 65 Pf. à 100 Stk. frei
Zschornbener von Saline, à Gr. 50 Pf. à 100 Stk. frei
Otto Westphal, Poststraße 12,
Lager: **Steinthorbahnhof, ab 1. Okt. 1886**

Oesterreich.-Ungar. Staatsbahn 3% Gold-Obligationen.
Mittwoch den 10. ds. gelangen 40,000,000 Franken = 80000 Stück à Preis 500 obiger Prioritäten zum Course von Preis 384 pro Stück = 76,80% zur Subscription, worauf wir Zeichnungen kostenfrei entgegennehmen.
Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Oesterreichisch-Ungarische Eisenbahn 3% Goldanleihe.
Subscription zum Course von 76,80% am 10. November cr.

Oesterreichisch-Ungar. Bank 4% Pfandbriefe
in österreichischer Währung Subscription zum Course von 81% in Gold am 6. November cr.

Rechtzeitige Anmeldungen nehmen wir kostenfrei entgegen.
Halle'scher Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co.

Am heutigen Tage habe ich meine Fleischeri dem Fleischermeister **Herrn Carl Meisel** übergeben. Indem ich für das mir gewährte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Ich bin
Eduard Schatz,
Nachfolger
An obige Annonce Bezug nehmend, versichere ich, dass ich die von Herrn **Schatz** übernommene Fleischeri in bisheriger Weise fortführen werde und sichere meinen werthen Kunden coulanteste und prompteste Bedienung zu.
Carl Meisel, Fleischermeister, Aufgasse 3.

für Damen und Mädchen fabricirt als hervorragende **Specialität** und empfiehlt in größter Auswahl von den billigsten bis hochfeinsten Genes
Adolph Koslowski,
48. Grosse Ulrichstrasse 48.

Dr. Michaelis's Eichel-Cacao
Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.
Vorthellhafter Ersatz für Thee und Kaffee.
Zum medicinischen Gebrauch bei diarrhoischen Zuständen und bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane selbst bei Säuglingen zeitweilig als Ersatz für Milch, mit sicherem Erfolge anzuwenden.
Verkauf in Biscchen von 1/2 Kilo à 2.50, von 1/4 Kilo à 1.50.
Probe-Biscchen von 40 Cts.
Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck, Köln.**
Vorräthig in allen Apotheken.

Weihnachtsbäume
in jedem Quantum zu billigen Preisen bei
1. Förster Krause zu Scherwitz bei Wiefenburg (Markt).
2. Förster Kneisel zu Weidenhagen fitten bei Wiefenburg (Markt).
100000 Mark
sind in einzelnen Posten von 10, 20 und 30000 Mk. gegen sichere Land- oder Stadthypothek zum 1. Januar 1887 anzuleihen durch
Curt Elze,
Igl. Notar.
Halle a. S., den 31. October 1886.

Bist den retentionsellen und inferentienell beantragt Julius Wundt in Halle. — Bild' der Wundt'schen Expedition: des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7

Hierzu 1 Beilage.